

Oberst i Gst Effrem Cattelan : ein grossartiger Mensch

Autor(en): **Walther, Doris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oberst i Gst Effrem Cattelan: Ein grossartiger Mensch

Mein Danke geht an einen grossartigen Menschen, den ich persönlich kenne und der Chef einer Organisation war, die rund 400 ebenso loyale, ehrenhafte Menschen umfasste.

OBERST DORIS WALTHER, PRÄSIDENTIN DER OG BEIDER BASEL, WÜRDIGT DEN P-26-CHEF

Da ich von dieser Organisation aber nur den einen, den Chef kenne, richte ich meine Dankesworte an eben diesen Chef, schliesse jedoch alle restlichen Angehörigen dieser Organisation auf das herzlichste mit ein. So wie er dies auch möchte, da es seinen Wertvorstellungen entspricht, sich nicht selber hervorzuheben und weil alle für das, was sie während Jahren getan haben, diese Anerkennung verdienen.

Mit dem Chef meine ich Dr. iur. Effrem Cattelan, emeritierter Oberst im Generalstab. Emeritiert im Grad, jedoch nicht bei seiner gelebten Einstellung wie Ehre, Loyalität und Pflichterfüllung.

Als Präsidentin der OGBB durfte ich Effrem Cattelan, im März 2010 an der Generalversammlung als Referent begrüßen. Im Herbst zuvor wurde die Schweigepflicht für alle P-26-Angehörigen aufgehoben, und ich packte die Chance, unser geschätztes Mitglied für ein Referat anzufragen. Im Vorfeld des Referats trafen wir uns zu einem nicht konspirativen Mittagessen in Liestal, und wenn ich nicht der arbeitenden Schicht angehören würde, ich glaube, wir sässen noch heute dort und unterhielten uns.

Voller Demut

Ich habe selten eine solch faszinierende, charismatische, aber auch demuts-

volle und weise sowie witzige und geistreiche Persönlichkeit kennengelernt. Nach einem persönlichen Gespräch mit Effrem Cattelan würden jedem Deutschprofessor die Adjektive ausgehen, um ihn zu be- und umschreiben.

Nun, was hat dieses damalige Gespräch und das Referat von Effrem Cattelan mit meinen heutigen Zeilen zu tun? Das werden Sie sich zu Recht fragen.

Anfang April dieses Jahres kam einer meiner Lernenden zu mir mit einer Einladung zu einer Buchvernissage, die seine Mutter, die für eine Buchhandlung in Reinach BL tätig ist, organisiert hat.

Dies aus Anlass eines neu erschienenen Buches von Martin Matter, Journalist und Historiker. Er, der Lernende, drückte mir die Einladung in die Hand mit den Worten: «Frau Walther, das interessiert Sie sicher!»

300 Seiten

Und ob mich das interessierte! Der Titel des Buches: «P-26, die Geheimarmee, die keine war. Wie Politik und Medien die Vorbereitung des Widerstandes skandalisierten.» Die Vernissage unter Beisein des Hauptprotagonisten Effrem Cattelan und des Autors Martin Matter war am 26. April 2012. Nach Studium meiner Agenda, musste ich zu meinem grössten Bedauern

feststellen, dass ich an diesem Abend unmöglich daran teilnehmen konnte. Als Offizier der CH-Armee, der etwas von Delegieren und Auftragserteilung meint zu verstehen, gab ich deshalb meinem Lernenden den Auftrag: «Ein Buch zu erwerben und von Effrem Cattelan signieren zu lassen.» Dieser Auftrag wurde bestens erfüllt, und so war ich schon am nächsten Tag im Besitze des rund 300 Seiten umfassenden Werkes.

Schlicht in einem Umschlag in Schwarz-Weiss gehalten, lag es fortan bis Ende Mai auf meinem Nachttisch und wartete auf das Lesen durch die neue Besitzerin.

In den Ferien im Allgäu, in dem Städtchen, das zu Füßen der Königsschlösser des unglücklichen Ludwig II. von Bayern liegt, wurden die Zeilen von mir verschlungen. Manche Kapitel und Textpassagen mehrmals. Unglaublich erfasste ich hier, als normaler Offizier, als nichtsahnender Bürger unseres Landes, Dinge, die geschehen sind und die so nie hätten geschehen dürfen.

Unwahrheiten

Und ich meine jetzt hier nicht die Aktivitäten der P-26 als Organisation und derer Angehörigen. Sondern die Dinge, die nach der Auflösung der Organisation geschehen sind. Notabene durch einige unserer Volksvertreter, durch Parteivertreter, durch die Medien etc.

Was da alles 1990 und in den folgenden fast 20 Jahren an Häme, Unwahrheiten, falscher Interpretation durch Profilierungssüchte über die Angehörigen der P-26 ausgeschüttet wurde, sprengt für mich den Rahmen jedes menschlichen Denkens.

Und alle diese Menschen mit Effrem Cattelan als Chef der P-26 an der Spitze standen mittendrin. Liessen fast während zweier Jahrzehnte all diese Schauer geschichten, Lügen und Intrigen an sich abperlen, wie wenn sie einen Neopren-Anzug getragen hätten. Und dies alles, weil sie bis Ende 2009 an ein Schweigegebäude gebunden waren.

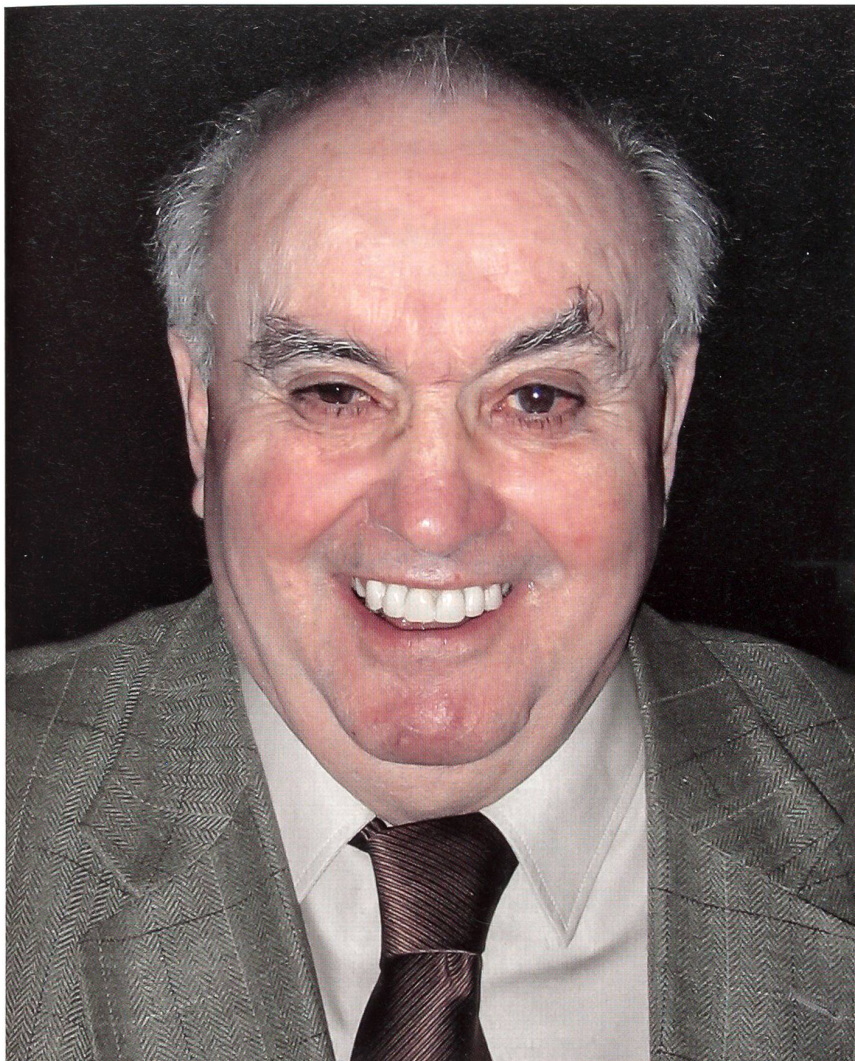
Appell an alle: Argumentiert sachlich!

Zum Schluss appelliere ich an Sie, liebe Leserinnen und Leser, nicht nur an Ihre Toleranz gegenüber einem herausragenden Mitbürger und Offizier, sondern ich lade Sie dazu ein, bei jeder passenden Gelegenheit als Meinungsbildner in unserer Gesellschaft – vor allem auch gegenüber der jüngeren Generation – darauf hinzuwirken, dass die geschichtlich erwiesenen Tatsachen zur P-26 objektiv dargestellt werden.

Dazu gehört, dass die notwendigen Lehren selbstkritisch gezogen und die da-

maligen Leistungsträger für ihre uneigennütigen Leistungen, die sie im Dienste unseres Landes erbracht haben, fair gewürdigt werden. Dieses Engagement ist nicht nur wichtig und richtig für unseren Umgang mit politisch geschichtlichen Ereignissen, sondern nichts weniger als anständig gegenüber den betroffenen Exponenten und ihren Familien.

Herzlichen Dank, liebe Leserinnen und Leser für Ihr mutiges Engagement in dieser Angelegenheit! *Doris Walther*



Der strahlende Effrem Cattelan anlässlich eines Vortrages an der ETH Zürich.

Hinzu kommt, dass Effrem Cattelan und seine Leute während ihrer ganzen P-26-Zeit, die bis zur Aufdeckung fast über ein Jahrzehnt gedauert hat, ein anderes Leben, ein Doppelleben geführt haben. Ein Leben, anders als es 99% von uns gewohnt sind. Ein Leben, das psychisch mehr als belastend ist. All dies aus Loyalität und Überzeugung für den Dienst an unserem Land.

Bei Effrem Cattelan über 30 Jahre gelebte Pflichterfüllung für unser Land. Sie alle haben und allen voran er hat unserem Land und als Offizier unserer Schweizer Armee und als Staatsbürger Loyalität, Ehre und Wille «durch Einsatz etwas zu erreichen» in höchstem Masse vorgelebt und umgesetzt. Begriffe, die für einige Menschen auf dem Papier nur ironischen Beigeschmack haben.

Er hat wie auch all die anderen über Jahrzehnte seines Lebens «geopfert» für uns alle, für unsere Schweiz. Er hat Beruf,

Privates, Gesellschaftliches nicht nur hinten angestellt, sondern fast ganz aufgegeben für diese seine Überzeugung. An dieser Stelle gehört auch meine grösste Wertschätzung und Respekt seiner geschätzten Frau Gemahlin, die ihn dabei tatkräftig unterstützt hat.

Deckname «RICO»

Nachdem ich das Buch, das sehr gute Buch, zu Ende gelesen habe, reifte in mir die Überzeugung, dass ich all diesen Menschen und besonders Effrem Cattelan danken will. Ich will dies öffentlich tun, und deshalb hat mir der Chefredaktor des SCHWEIZER SOLDAT diese Plattform hier gegeben.

Das Buch hat mich nicht nur fasziniert, sondern auch beelendet. Effrem Cattelan oder «RICO», wie sein Deckname war, ist für mich der Inbegriff eines Staatsdieners, ein echter Offizier und Gentleman, der sich

nie in den Vordergrund stellt und stellte, sondern der Aufgabe diene, der er sich verpflichtet hat.

Wenn man bedenkt, wie oben beschrieben, auf was er während seines Mandats und vor allem auch nach der Aufdeckung der Organisation über sich und seine Familie ergehen lassen musste, ohne gross reagieren zu können und Dinge richtig zu stellen, nötigt einem dies die grösste Ehrfurcht, die grösste Hochachtung ab.

Ein Stück Geschichte

Dies auch aufgrund der Tatsache, dass Effrem Cattelan ein Stück Schweizer Geschichte mitgeschrieben hat. Für mich ist es deshalb auch wichtig, dass unsere jungen Offiziere gewisse geschichtliche und politische Hintergründe aufgezeigt erhalten.

Effrem Cattelan ist für mich der Inbegriff von Loyalität, trotz der medialen und politischen «Schlacht», die er in seiner ihm eigenen souveränen Art durchgestanden hat. Er hat sich immer konsequent an die ihm auferlegte Schweigepflicht gehalten, eben weil er sein Wort als Offizier und Bürger gegeben hat. Dieses Einhalten von Werten und Spielregeln verdient die höchste Anerkennung. 400 Angehörige der P-26 haben sich an diese Schweigepflicht gehalten. Heute eigentlich unvorstellbar, diese Disziplin.

Und deshalb bin ich der Meinung, dass man diese 400 Menschen mit ihrem Chef Effrem Cattelan an der Spitze – und dies zu Lebzeiten – mit diesen ihren noblen Charaktereigenschaften würdigen soll und darf, nein geradezu auch muss.

Obwohl der Chef die Würdigung für sich nicht so sieht, weil er eben die Bescheidenheit und Demut in Person ist. Ich bitte um Nachsicht, geschätzter Effrem Cattelan, dass ich es trotzdem tue.

Lieber Effrem Cattelan, ich bin stolz und geehrt, Sie als Mitglied in den Reihen der OG BB zu wissen, und ich danke Ihnen aus ganzem Herzen für alles, was Sie getan haben.

Ich beende meinen persönlichen Dank an Sie mit einer asiatischen Weisheit, die Sie in meinen Augen vollumfänglich beschreibt: «Wenn der Himmel einen Menschen erschaffen hat, muss es für ihn auch eine Aufgabe geben.»



Oberst Doris Walther präsidiert seit dem Frühjahr 2008 die grosse Offiziersgesellschaft beider Basel. Beruflich leitet sie im Kanton Basel-Landschaft die Zentralen Dienste des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz. Oberst i Gst Effrem Cattelan ist selber Mitglied der OG beider Basel.